

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Geistvolle Frauen

Ninon de Lenclos, die noch bis ins hohe Alter die Männer mit ihrer Schönheit und mit ihrem Geist fesselte und bezauberte, sagte bedauernd, als sie in ihrem Antlitz die ersten Fältchen entdeckte: «Schade, wenn mich der Schöpfer zu Rate gezogen hätte, als er die Menschen erschuf, hätte ich ihm empfohlen, die Runzeln doch unterhalb der Fersen anzubringen.»

*

Schopenhauers Mutter, die einst vielgelesene Romanschriftstellerin, hatte sich nach dem Tode ihres Gatten in Weimar niedergelassen, wo sich bald ein geselliger Kreis um sie bildete, in dem ab und zu auch Goethe verkehrte. Als dann der Dichter endlich Christiane Vulpius zu seiner legitimen Gattin machte und er mit dieser nicht standesgemäßen Heirat die gute Gesellschaft schockierte, war sie die erste, die Goethes Gattin in ihr Haus einlud. «Wenn Goethe ihr seinen Namen gegeben hat», sagte sie, «werde ich ihr wohl auch eine Tasse Tee anbieten können.»

*

Napoleon begegnete auf einem Hofball der schönen Gräfin Curial und sagte unter anderem anzüglich: «Und sehen Sie die Männer immer noch so gern, Madame?» «Gewiß, Sire», antwortete die Angeredete kühl, «besonders wenn sie höflich sind.»

*

Ein Eigenbrötler und Misanthrop unterhielt sich mit Marie-Antoinette über die Vorteile der Einsamkeit. Nicht nur halte man sich unangenehme Menschen vom Leibe, die Einsamkeit habe auch noch viele andere Vorteile, die der Mann mit Beredsamkeit aufzuzählen begann.

Als er das Lob der Einsamkeit gesungen hatte, erwiderte die Herrscherin lächelnd: «Sie haben zweifellos recht, mein Herr, die Einsamkeit ist einer langweiligen Gesellschaft unbedingt vorzuziehen, aber ich denke, daß es doch auch Vergnügen macht, wenn man dies jemandem sagen kann.»

*

Augustine Brohan, eine einst sehr originelle und pikante Schauspielerin, die besonders als Darstellerin Molièrescher Frauengestalten beliebt und berühmt war, wurde in ihren alten Tagen von einem Freund besucht, der auch nicht mehr der jüngste war. Um in ihre Wohnung in der Rue de Rivoli zu gelangen, mußte er viele Treppen emporsteigen, und er war auch ziemlich atemlos, als er endlich oben ankam.

Die Schauspielerin lächelte resigniert und sagte: «Ja, mein lieber Freund, es tut mir leid, daß Sie die vielen Treppen hinaufsteigen mußten, aber das war die einzige Mög-

lichkeit für mich, damit den Männern das Herz höher schlägt, wenn sie mich noch ab und zu besuchen.»

K.

Sprichwörter von Jean Rigaux

Ein Junggeselle ist ein Mann, der das Heiraten zu ernst nimmt.

Ein Egoist ist ein Mensch, der nie an uns denkt.

Es ist immer besser, die Wahrheit zu sagen. Auf das Lügen muß man sich nämlich verstehen.



Ich habe drei Buben und wir waren einmal vom Fürsorgeamt abhängig. Als ich einmal zu meinem Buben sagte: «Wenn ich jetzt kein Geld zu Kleidern erhalte, so laufe ich im Badgewand herum», da sagte er: «Chansch dänke! da würde Herr U. vom Fürsorgeamt sagen: Waas? Sie vermögen noch ein Badkleid?» Mariann

*

«Wer weiß, was das Blaukreuz ist?» fragte eine Lehrerin im Kanton Zürich ihre Zweitklässler. Unsere Tochter antwortete: «Das ist das Gegen teil von der Berna.» Die Lehrerin verlangte begreiflicherweise eine Erklärung, was denn die Berna sei. Darauf unsere Tochter: «Die Berna ist ein Verein von Männern, die Alkohol trinken. Mein Vater ist auch dabei.» – (Gemeint ist die bernische Studentenverbindung Berna.) SG

*

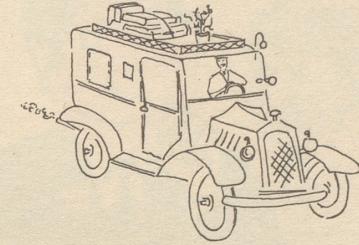
Mein Mann mußte zur Inspektion. Als er gegen Abend noch nicht zu Hause war, machte ich mir Sorgen, es sei etwas nicht in Ordnung gewesen. Da kam unser Leny und sagte: «Muesch nid Angsch ha, der Papa isch im Schtärne und singt: «Ha amme Ort es Blüemli gsee!» MB

*

In der Eisenbahn sitzt ein Oberländer Bub neben seinem Vater. Zum Zeitvertreib erzählt ihm ein Mitreisender eine schöne Missionsgeschichte. Dann ermahnt der Vater den Buben, dem freundlichen Herrn nun herzlich zu danken. Darauf antwortet dieser: «Jo weescht, i hetti lieber eppis vo Geßleni ghert.» (Ja weißt, ich hätte lieber etwas von Geißeln gehört.) EV

*

Die Lehrerin hat den Schülern aufgetragen, einen Satz in der Gegenwart zu bilden! Als Erster, der einen Satz gebildet hatte, meldete sich Fritzli. Laut und deutlich trug er vor der ganzen Klasse seinen Satz vor: «Das Pferd zieht den Wagen.» Die Lehrerin gebot nun Fritzli, diesen Satz in Befehlsform umzuwandeln. Fritzli besann sich einwenig, und freudig rief er: «Hü!» EE



Natürlich, ein Kenner - er fährt nach

Grindelwald

1050 m im Herzen des Berner Oberlandes

Eine bestausgebauten Autostrasse führt auch Sie in all die Herrlichkeiten der Grindelwalder Ferien inmitten einer bezaubernden Berg- und Gletscherwelt. Erholung und Entspannung vom Alltag — zahllose Spaziergänge — Wanderungen und Bergtouren — Schwimmbad — Tennisplätze — imposante Gletscherschlucht — Bergbahnen nach First (2200 m) und dem Jungfraujoch (3454 m), der höchstgelegenen Bahnstation Europas. 30 Hotels und Pensionen, die Ihnen bieten was Sie wünschen.

Für alle Auskünfte Verkehrsbüro Grindelwald, Telefon (036) 3 23 01

Mit Kobler täglich eine
SONNTAGS-RASUR!



Die armen Füsse ...

der vielgeplagten Hausfrau!
Den ganzen Tag von früh bis spät
stehen und gehen sie unentwegt.
Kein Wunder, wenn diese Füße
brennen und schmerzen.

Ein guter Rat:

GEHWOL Flüssig

gibt schöne und gesunde Füße
auch in der Tube als Gehwol-Balsam

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Große Flasche Fr. 3.90;
Crème, große Dose Fr. 1.90; Balsam in Tube Fr. 2.05.
Gratismuster durch La Medicalia Casima (Tessin).